

Einige politische und historische Erkenntnisse der letzten 16 Jahre als HamburgAmbassador

Über die in diesem Portal (WebSite) nach sechzehnjährigen ehrenamtlichen Tätigkeit als HamburgAmbassador (HHAmb) aufgeführten Arbeiten an Projekte und Institutionen hinaus ist der Einsatz des HHAmb in São Paulo/Brasilien außerordentlich vielfältig mit Kontakten zu Hamburger Unternehmen, Teilnahme an Veranstaltungen des Deutschen Generalkonsulats und der Deutsch-Brasilianischen Industrie- und Handelskammer (Auslandshandelskammer – AHK), des Deutschen Wissenschafts- und Innovationshauses São Paulo (DWIH) sowie des Goethe-Instituts.

Bei Unternehmens- und Verbandsempfängen wurde immer darauf geachtet, dass der HHAmb als solcher in Erscheinung tritt, ebenso hat der HHAmb auch Besuche bei Multiplikator-Vereinigungen gemacht, z.B. bei Industrie- und Handelsverbänden, Rotary Clubs, Freimaurerlogen und anderen Institutionen. Soweit gewünscht und zugelassen, wurde auch Material über Hamburg in vielfältiger Hinsicht verteilt.

Zum Erfolg hat auch die harmonische Zusammenarbeit zwischen Ehren- und Berufsamt der Handelskammern und Industrieverbände beigetragen. Die gelebte Partnerschaft mit Interessenausgleich zwischen hochrangigen Unternehmensleitern und einem hoch qualifizierten und motivierten professionellen Management von Vereinigungen und Institutionen hat in den Ländern des Mercosur zu einer erfolgreichen Entwicklung der deutschen Wirtschaftsinteressen geführt, gerade auch solcher von Hamburger Unternehmen.

Sehr wichtig bei der Werbung für Hamburg als Standort von Unternehmen aus Brasilien ist das Standortprofil der Freien und Hansestadt Hamburg. Eine Optimierung hängt auch vom Engagement und von der Kooperation der Beteiligten ab, was dadurch verbessert werden kann, dass sich die Entscheidungsträger gegenseitig treffen, und zwar unter Mitwirkung des jeweiligen HHAmb.

Der Einsatz des HHAmb ist in dem wirtschaftlich größten brasilianischen Bundesland São Paulo besonders wichtig. Die Wirtschaftskraft des Landes São Paulo ist größer als die jedes anderen Landes in Südamerika. Die Stadt São Paulo in Brasilien gehört zu den größten der Welt, dementsprechend wichtig ist auch der größte Hafen Brasiliens in Santos, ca. 100 km von der Stadt São Paulo entfernt.

Die augenblickliche politische und wirtschaftliche Lage Brasiliens erfordert einen besonderen Einsatz bei der Aufrechterhaltung der persönlichen und institutionellen Beziehungen, die auch durch Mitgliedschaft in einflussreichen Vereinigungen erhalten und erweitert werden, ohne dass sofortige Erfolge im Bereich von Ansiedlung und Investition sichtbar werden.

Bei den Gesprächen und Vorträgen kam es dem HHAmb besonders darauf an, ein positives Deutschlandbild mit Schwerpunkt Hamburg zu präsentieren. Hilfreich wären Besuche von Hamburger Unternehmern, Politikern und Behördenvertretern, deren Reiseprogramme aufgrund des vorhandenen großen Netzwerks und der besonderen Verbindung zur AHK sowie der langjährigen regionalen Erfahrung des HHAmb optimal gestaltet werden können.

Trotz des augenblicklich relativ geringen Wirtschaftswachstums sind sich die Sachverständigen mit dem brasilianischen Wirtschaftsminister darin einig, dass Brasilien wieder wachsen wird. Im Übrigen ist Brasilien so groß und reich an Böden, Bodenschätzen und Bevölkerung, dass selbst Politiker das Land nicht „kaputt kriegen“.

Deshalb sind mittel- und langfristige Wirtschaftsbeziehungen zwischen Hamburg und Brasilien vor allem für Hamburg von Vorteil. Das sollte schon kurzfristig genutzt werden, um gleich nach der virusbedingten Wirtschaftskrise eine Hamburg-Repräsentanz bei der Deutsch-Brasilianischen Industrie- und Handelskammer in São Paulo einzurichten.

Die Amtsjahre 2018 - 2020 des HHAmb waren in Brasilien geprägt von politischen Auseinandersetzungen.

Nach dem verfassungsmäßig durchgeführten Impeachment-Verfahren von Präsidentin Dilma Rousseff Ende August 2016 und der damit verbundenen Amtsübernahme durch den damaligen Vizepräsidenten Michel Temer ist Brasilien politisch und wirtschaftlich nicht zur Ruhe gekommen. Auch nach

der Amtseinsetzung Anfang 2019 des im Oktober 2018 neu gewählten Präsidenten Jair Bolsonaro befindet sich das Land noch in einer Wirtschaftskrise.

Dazu beigetragen haben die nach der Amtsübernahme durch Präsident Luiz Inácio Lula da Silva Anfang 2003 zugenommenen Korruptionfälle, die seit 2014 vor allem durch den ehemaligen Richter und späteren Justizminister Sergio Moro in Curitiba erfolgreich bekämpft wurden. Selbst der ehemalige Präsident Lula wurde in diesem Zusammenhang zu einer langjährigen Gefängnisstrafe verurteilt.

In den vierzehn Jahren von Beginn der Amtsübernahme durch Präsident Lula bis zur Amtsenthebung wegen wirtschaftspolitischer Unfähigkeit der von Lula unterstützten Präsidentin Dilma wurde Brasilien für dreieinhalb Amtszeiten von einer mehrheitlich sozialistischen Koalition regiert (insbesondere Sozialistische Arbeiterpartei PT und die beiden kommunistischen Parteien Brasiliens PCB und PCdoB), die die Wirtschaft in starkem Maße von Regierungsmaßnahmen abhängig machte.

Das hat dazu geführt, dass wichtige Aktivitäten vom HHAmb im abgelaufenen Amtsjahr nur sehr begrenzt durchgeführt werden konnten, was noch erschwert wurde durch die unglücklichen letzten Jahre der Hamburger Handelskammer, die vorher immer nach Brasilien orientiert war.

Nicht einmal São Paulo als größte Stadt Lateinamerikas und auch größte deutsche Industriestadt mit allen deutschen Großunternehmen an einem Platz und dem größten Hafen Brasiliens wurde offensichtlich im letzten Jahr für würdig gehalten, hochrangig aus Hamburg besucht zu werden.

Dennoch ist Brasilien als eines der wenigen sehr großen Länder der Welt mit enorm vielen Ressourcen unter und über der Erde außerordentlich reich. Brasilien hat einen wachsenden Binnenmarkt mit über 200 Millionen Menschen, die eine positive Einstellung zu Deutschland und Hamburg haben.

Hamburg steht in Brasilien im Wettbewerb mit der ganzen Welt, einschließlich der anderen deutschen Bundesländer. Deshalb ist eine Bündelung der Interessen Hamburgs notwendig. Unternehmerische Agilität im internationalen Wettbewerb erfordert eine kundenorientierte Netzwerkstruktur, am besten eine Hamburg-Repräsentanz in São Paulo, die

in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Brasilianischen Industrie- und Handelskammer São Paulo geschaffen und geführt werden könnte.

Andererseits wurden diese Jahre von den sozialistischen Regierungen genutzt, um eine möglichst langjährige Regierungszeit mit Korruptionsgeldern zu finanzieren und die Weltmeinung auf die angestrebte „Volksrepublik“ Brasilien einzustimmen, Dazu gehörten auch das Umschreiben der brasilianischen Geschichte seit den 1960er Jahren und die entsprechende Ausrichtung des diplomatischen Dienstes.

Der Erfolg dieser stillschweigend zielgerichteten Maßnahmen zeigt sich insbesondere in Deutschland, wo die angeblichen Erfolge der sozialistischen Regierungen von gewissen Medien hochgehalten werden und die neue Regierung nach den letzten Wahlen als Befürworter von Putschen (Golpes) verunglimpft wird.

Von der Bolsonaro-Regierung dagegen wird das steigende Gewicht der sogenannten progressiven sozialen Werte durch die Machenschaften der LGBT-Bewegung, der Feministen und der Farbigen (Neger) kritisiert und dagegen die Werte der traditionellen Familie herausgestellt, die gefährdet seien, was zu einem Kulturkampf geführt habe.

Der Bolsonarismo stellt dagegen die konservative Werteerhaltung und Brauchtumpflege der Gesellschaft heraus und wendet sich gegen die sogenannten progressiven sozialen Bewegungen, die Privilegien beanspruchen und dadurch die Reihenfolge der aufgrund von Fähigkeiten und von Verdiensten zu bevorzugenden Staatsbürger umgehen und den Bürgern soziale Werte aufbürden, die ihnen fremd sind

Die augenblickliche politisch und die sich daraus ergebende wirtschaftliche Lage in Brasilien erfordern einen besonderen Einsatz bei der Aufrechterhaltung der persönlichen und institutionellen Beziehungen, die auch durch Mitgliedschaft in einflussreichen Vereinigungen erhalten und ausgeweitet werden, ohne dass sofortige Ergebnisse im Bereich von Ansiedlung und Investition möglich sind.

Mit Brasilien bestehen schon langjährige hafengewirtschaftliche Beziehungen, nämlich der Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen den Senaten der freien und Hansestädte Hamburg, Lübeck und Bremen sowie Kaiser Pedro I., der am 17. November 1827, also vor fast 200 Jahren, unterzeichnet wurde.

Aber die Geschichte des Hamburger Hafens beginnt schon 1189, als Kaiser Friedrich Barbarossa den Hamburgern Zollfreiheit für ihre Schiffe auf der Elbe gewährte.

Gemeinsam haben die Häfen von Hamburg und Santos/São Paulo, dass sie in ihrem jeweiligen Land Deutschland und Brasilien die größten Seehäfen sind.

Auch im Sport bestehen Gemeinsamkeiten zwischen Hamburg und São Paulo. Hamburg gilt als die wichtigste Sportstadt Deutschlands. Dadurch wurde auch São Paulo beeinflusst; denn Anfang September 1899 gründete Hans Nobiling mit anderen Fußball begeisterten Einwanderern in São Paulo den "Sport Club Germânia". Hans Nobiling kam zwei Jahre vorher von Hamburg nach Brasilien und brachte von seinem Hamburger Sport Club Germania 1887 einen Fußball und die Satzung mit.

Mit seinen Sportsfreunden in São Paulo gründete er zunächst eine Fußballmannschaft, das Hans Nobiling Team, es war damals die dritte Fußballmannschaft Brasiliens. Der Sport Club Germânia wurde 1899 der vierte Fußballverein Brasiliens. Er hat dieselben Vereinsfarben wie der Hamburger SV, in den später der Hamburger Sport Club Germania aufging und sein Gründungsjahr 1887 auf den HSV übertrug.

Unterstützt wurde Hans Nobiling besonders von Hermann Friese, einen ebenfalls vom Hamburger Club Germania 1887 kommenden Spitzenspieler, der Torschützenkönig bei den Verbandsmeisterschaften wurde und von der Zeitung "O Estado de São Paulo" als "sensationellster Fußballer aller Zeiten" bezeichnet wurde.

Hans Nobiling und Hermann Friese förderten den später größten Fußballer Brasiliens, Arthur Friedenreich, der es als Mulatte damals schwer hatte, Anschluss zu finden. Für ihn änderten sie sogar die Satzung des SC Germânia.

Bevor Hermann Friese nach Brasilien kam, war er schon Deutscher Meister über 1500 Meter. Damit setzte er Zeichen für die Leichtathletik des Sport Club Germânia, der seine Aktivitäten auch auf Tennis und Wassersport ausdehnte und sich Anfang der 1930er Jahre aus dem inzwischen professionalisierten Fußball zurückzog.

1942 musste der Sport Club Germânia brasilianisiert werden. Er wurde in "Esporte Clube Pinheiros" nach dem früher anliegenden Fluss "Rio Pinheiros" umbenannt.

Heute ist der EC Pinheiros mit ca. 40.000 Mitgliedern der größte Vielzwecksportverein der südlichen Erdhalbkugel. Er liegt im noblen Stadtviertel von São Paulo, Jardim Europa, und führte 2005 anlässlich des Besuchs vom HamburgAmbassador aus Argentinien das Deutsche Sportabzeichen ein. KWL